

Aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene

Frühe Hilfen – Aktueller Stand, Entwicklungen kommunaler
Netzwerkarbeit

Mehr Wissen und in der Praxis richtig handeln
Bonner Fachtag, 24. September 2014

Überblick

- Frühe Hilfen – Vom Modellprojekt in die Regelförderung

- Was sind Frühe Hilfen?

- Bundesinitiative Frühe Hilfen
 - Netzwerke Frühe Hilfen und systematischer Einbezug des Gesundheitswesens
 - Kompetenzorientierung
 - Perspektiven – Wohin kann es gehen?

Frühe Hilfen – Vom Modellprojekt in die Regelförderung

Bund

- Frühe Prävention/Frühe Hilfen in Koalitionsverträgen (2005/2009)
- Aktionsprogramm BMFSFJ (2007-2010)
- Bundeskinderschutzgesetz (2012)

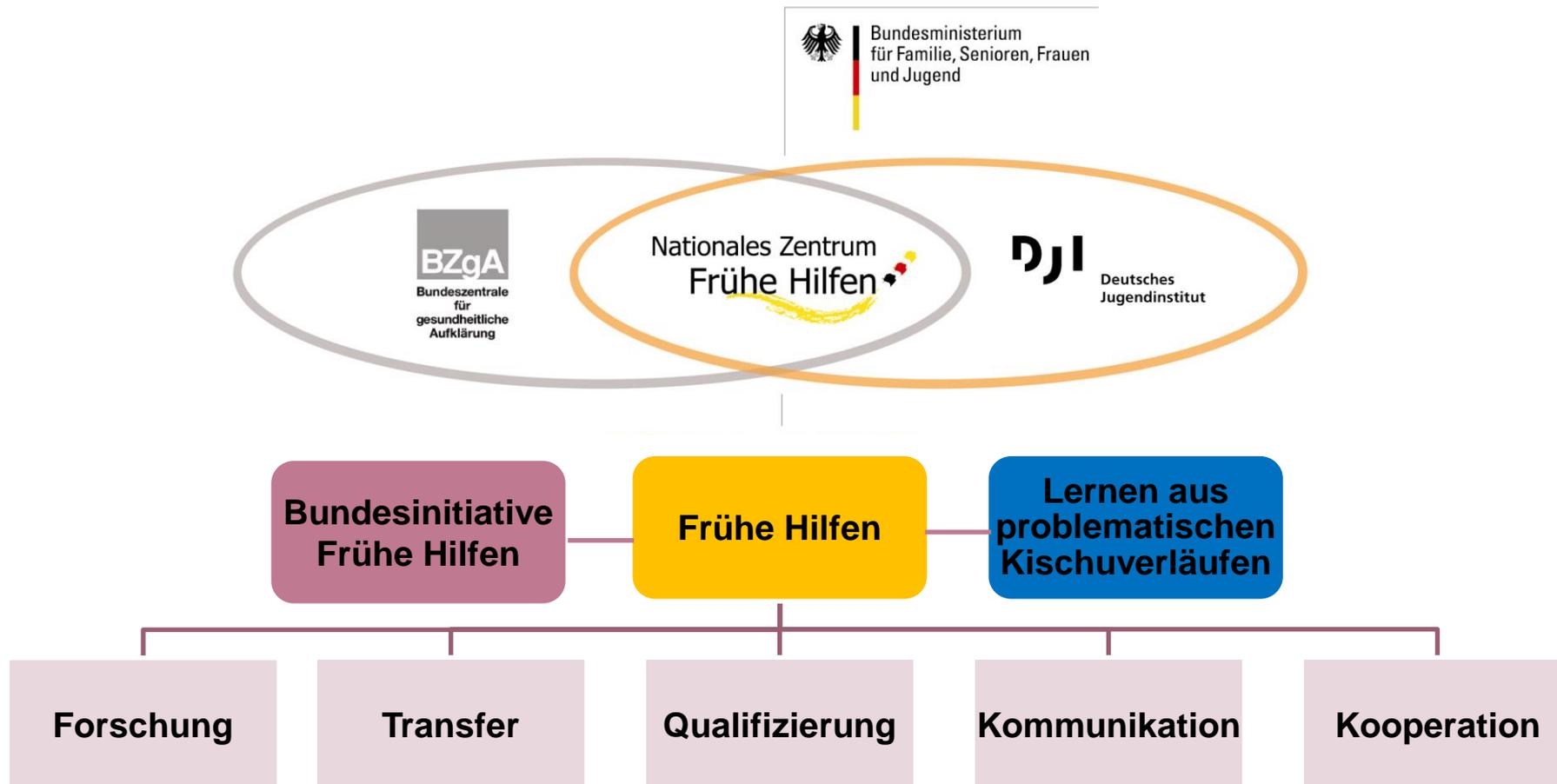
Länder

- Frühe Hilfen-Programm
- Landeskinderschutzgesetze

Kommunen

- Politische Beschlüsse
- Aufbau von Netzwerken Frühe Hilfen
- Ausbau von niedrigschwelligen Hilfen

Frühe Hilfen – Vom Modellprojekt in die Regelförderung



Was sind Frühe Hilfen?

Was sind Frühe Hilfen? Begriffsbestimmung

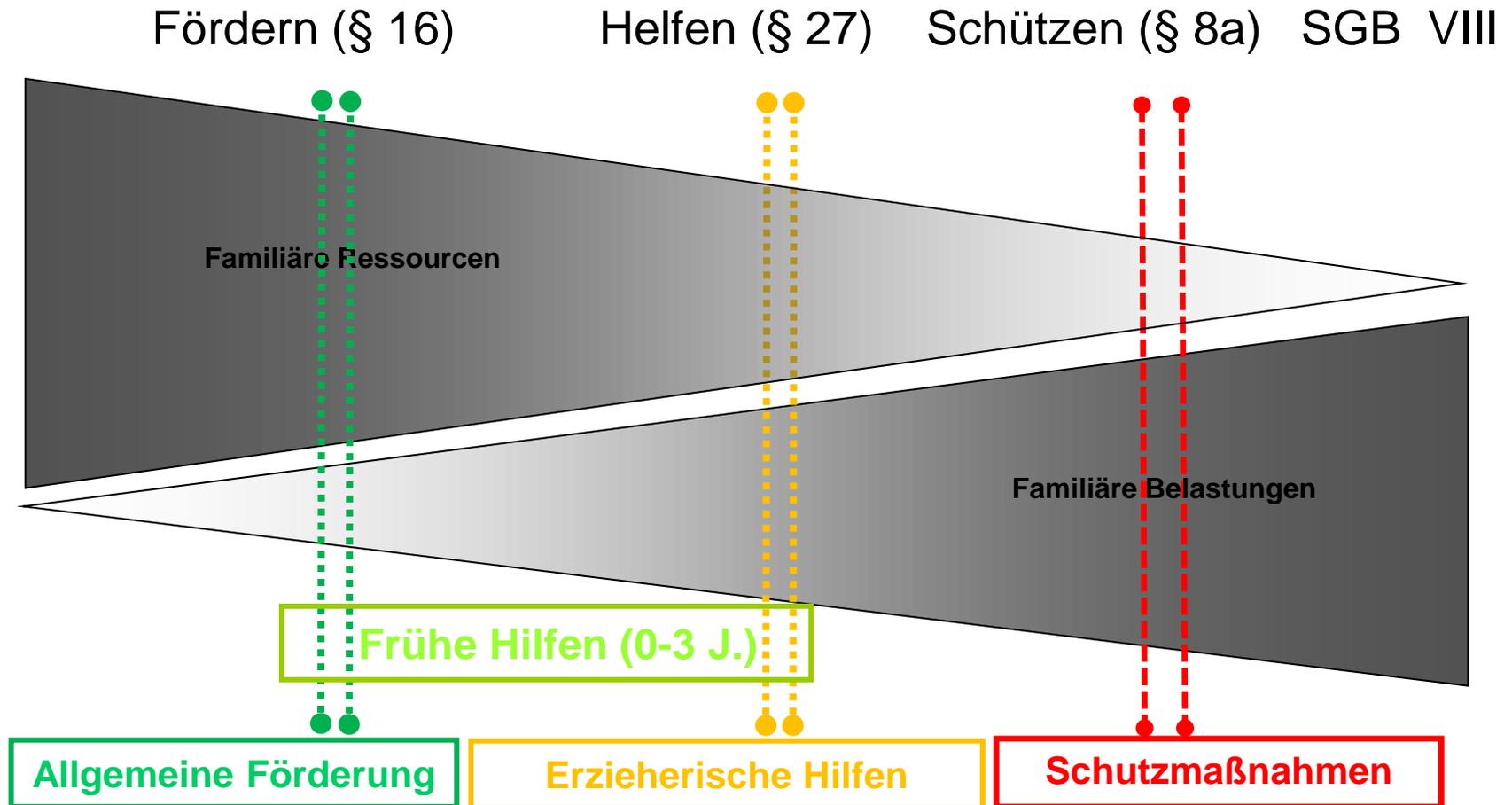
Frühe Hilfen umfassen

- universelle/primäre Prävention
- **selektive/sekundäre Prävention**
- bis hin zur Überleitung zu weiteren Maßnahmen zum Schutz des Kindes

Zielgruppen

- Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren (Schwerpunkt auf Altersgruppe der 0 bis 3-Jährigen)
- Insbesondere Familien in Problemlagen

Was sind Frühe Hilfen? Begriffsbestimmung



Was sind Frühe Hilfen? Begriffsbestimmung

Ziele der Frühen Hilfen

- Lokale und regionale Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfeangeboten für Eltern und Kinder
- Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern verbessern
- Beziehungs- und Erziehungskompetenz von Eltern fördern
- zum gesunden Aufwachsen von Kindern beitragen
- Rechte von Kindern auf Schutz, Förderung und Teilhabe sichern
- Frühzeitige Prävention von Kindesmisshandlung und -vernachlässigung

Was sind Frühe Hilfen? Begriffsbestimmung

Frühe Hilfen basieren

- vor allem auf multiprofessioneller Kooperation
- auf bürgerschaftlichem Engagement
- auf der Stärkung sozialer Netzwerke von Familien
- Zentral ist deshalb eine enge Vernetzung und Kooperation (vor allem von Gesundheitssystem und Jugendhilfe)

Gesamtziel

- Flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten
- Verbesserung der Versorgungsqualität

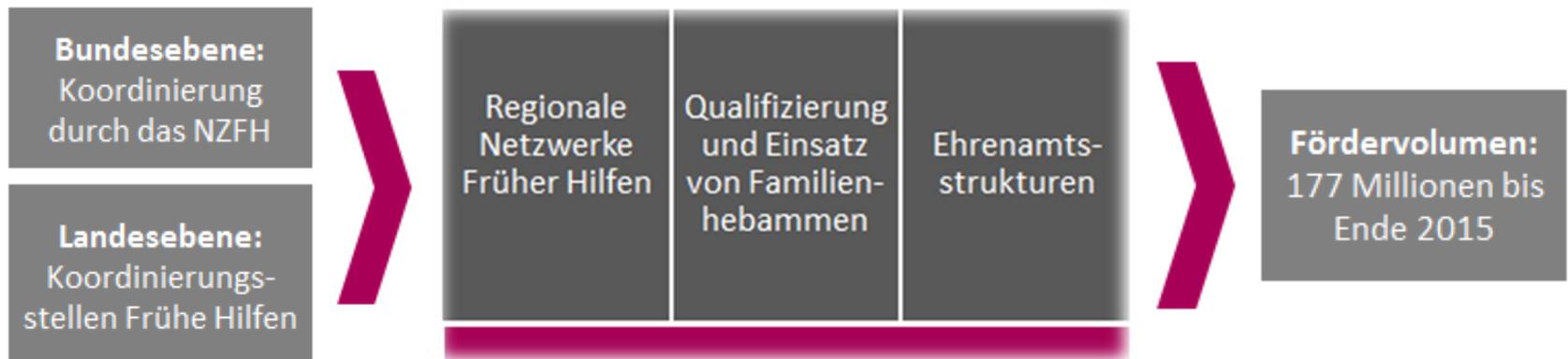
Die Bundesinitiative Frühe Hilfen

Bundesinitiative Frühe Hilfen

Bundeskinderschutzgesetz seit dem 1. Januar 2012 (BKisSchG, § 3 Abs. 4 KKG)

Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern zur Umsetzung

Stärkung des kommunalen Engagements in den Frühen Hilfen über die Förderung des Aus- und Aufbaus von...



ab 2016 Fonds zur Sicherstellung der Frühen Hilfen: jährlich 51 Mio. EUR

Bundesinitiative Frühe Hilfen Förderschwerpunkte

Zusätzliche Maßnahmen sowie regelhafter
Ausbau modellhafter Ansätze

Ehrenamtsstrukturen / Ehrenamtliche

Familienhebammen und vergleichbare
Gesundheitsfachberufe

Netzwerke mit Zuständigkeit für Frühe
Hilfen

Bundesinitiative Frühe Hilfen Was soll erreicht werden?

- Stärkung der Frühen Hilfen
- Faire Chancen und gute Lebensbedingungen bundesweit
- Ergänzung bereits bestehender Aktivitäten in Ländern und Kommunen (Kein Ersatz oder Aufbau von Parallelstrukturen!)
- Ausbau und Weiterentwicklung mit zusätzlichen Maßnahmen befördern
- Auf- und Ausbau modellhaft anregen, wenn Strukturen und Angebote fehlen

Bundesinitiative Frühe Hilfen Weitere Ziele

Übergreifende Erkenntnisse für Bund und Länder zu:

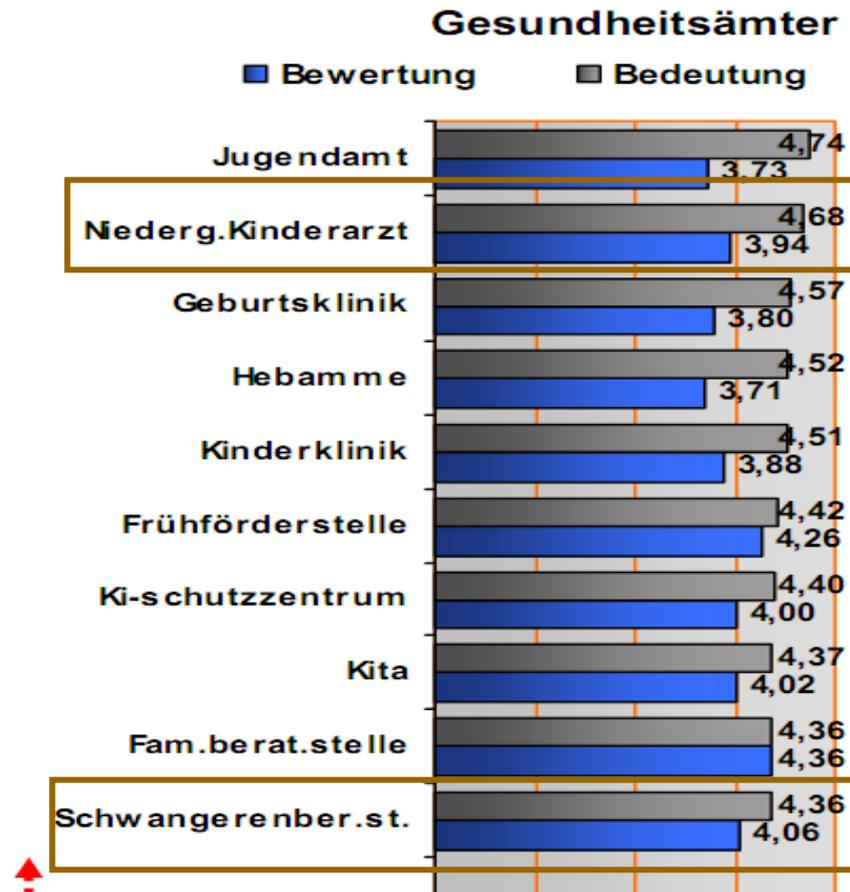
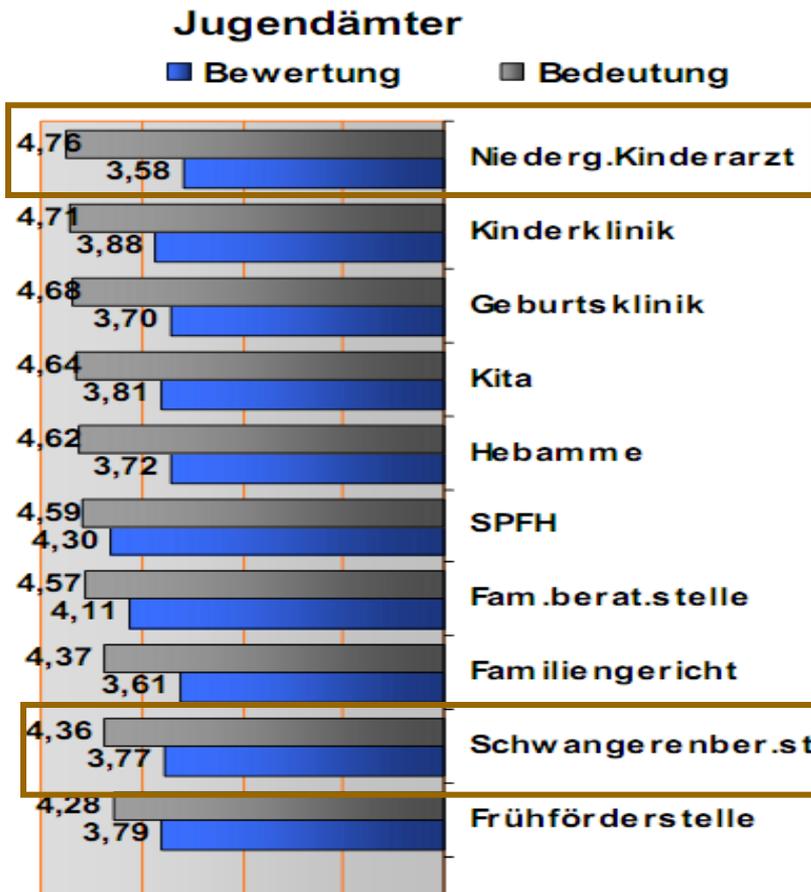
- Netzwerke Frühe Hilfen und systematischer Einbezug des Gesundheitswesens
 - Familienhebammen und vergleichbaren Berufsgruppen in Netzwerken
 - Möglichkeiten und Grenzen ehrenamtlichen Engagements
- ➔ Erkenntnisse als Grundlage für Ausgestaltung gesetzgeberischer Regelungen und eines Fonds ab 2016

Die Bundesinitiative Frühe Hilfen

**Netzwerke Frühe Hilfen
Einbezug des Gesundheitswesens**

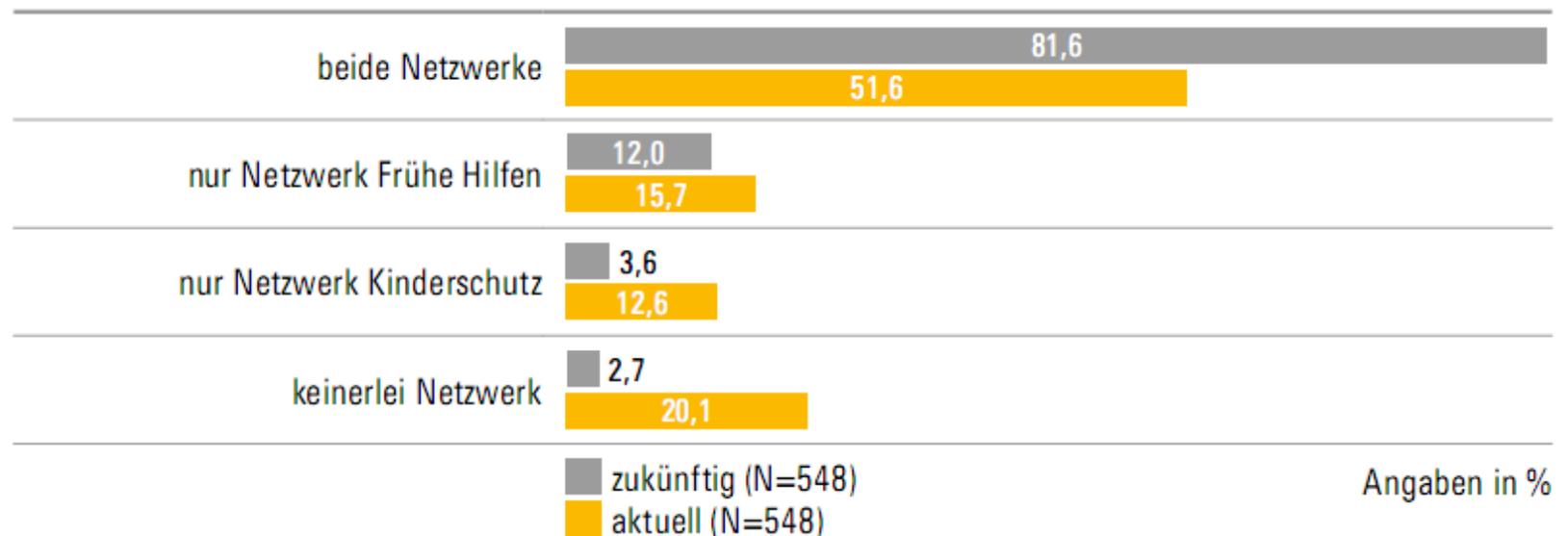
Stärkung Kooperation Gesundheitswesen mit Kinder- und Jugendhilfe

Für wie wichtig halten Sie die Zusammenarbeit mit diesem möglichen Kooperationspartner im Bereich F. H.?
Wie zufrieden sind Sie in der Zusammenarbeit mit einzelnen Partnern im Bereich F.H.?



Bestandsaufnahme – Dritte Teiluntersuchung 2012

»Gibt es in Ihrem Amtsbezirk ein Netzwerk Kinderschutz/Frühe Hilfen?«



Zur Halbzeit der Bundesinitiative gaben 92,5 Prozent der Befragten an, dass in ihrem Jugendamtsbezirk eine Netzwerkstruktur für Frühe Hilfen bzw. Kinderschutz installiert ist

Stärkung Kooperation Gesundheitswesen mit Kinder- und Jugendhilfe

Weil:

- Zugang zu allen bzw. belasteten Eltern mit Kindern
- Einbringen einer medizinischen Expertise in die Netzwerkarbeit
- Einbringen einer medizinischen Expertise in die kollegiale Fallberatung
- Unterstützung von Fachkräften Früher Hilfen, um eine Unter- oder Überwertung der Erkrankung der Eltern zu vermeiden

Stärkung Kooperation Gesundheitswesen mit Kinder- und Jugendhilfe

Unter anderem durch:

- Tagung „Geburtskliniken und Frühe Hilfen“
- Interdisziplinäre (ärztliche) Qualitätszirkel mit KV Baden-Württemberg
- Einschätzungsbogen (für niedergelassene Ärzteschaft) zu elterlichen Belastungen
- Weiterbildungsfilm zu „Guter Start in die Familie – Frühe Hilfen verwirklichen (GuSTaF)“ der Universität Lübeck (Frau Prof. Thyen) wird u.a. vom NZFH gefördert.

Die Bundesinitiative Frühe Hilfen

Kompetenzorientierung

Kompetenzorientierung

- durch **Kompetenzprofile** für einzelne Akteurinnen und Akteure in den Frühen Hilfen:
 - Familienhebammen
 - Netzwerkkordinierende
 - Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger
- Beschreibung interdisziplinärer Kernkompetenzen
- Angebote des NZFH

Angebote des NZFH

NEST-Material



NEST-Material
besteht aus:

- Ordner für die Fachkraft
- Schnellhefter
- Arbeitsblätter, Einleitungen, Orientierungen, Adress-Heft
- Spielkarten

Angebote des NZFH

NEST-Material

- Derzeit 211 Arbeitsblätter, breites Themenspektrum
- Ab der Schwangerschaft, 1.+2. LJ des Kindes



Angebote des NZFH

Kommunale Austauschplattform



Angebote des NZFH

Kommunale Austauschplattform

Auszeichnung der Netzwerkkarte als „Beitrag des Monats Mai 2014“

Beitrag

 **Netzwerkkarte für Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind**  

 17.10.2013 | Andrea Pankow | Bonn

Beitrag als nützlich bewerten?  10 | Beitrag empfehlen  0

Dieser Beitrag wurde als "Beitrag des Monats Mai 2014" der Kommunalen Austauschplattform Frühe Hilfen ausgewählt, weil die partnerschaftliche Zusammenarbeit im Netzwerk eine wesentliche Grundlage für die praktische Umsetzung Früher Hilfen darstellt. Mit Hilfe der Methode der Netzwerkkarte kann die Zusammenarbeit zwischen und von den verschiedenen Partnern im Netzwerk erfasst und evaluiert werden.



Die Bundesinitiative Frühe Hilfen

Perspektiven – Wohin kann es gehen?

Systemübergreifende Vernetzung

Verknüpfung Netzwerke Frühe Hilfen und Präventionsketten

Die Präventionskette

Hamm bietet einen geschlossenen Bildungsweg: von der Geburt bis zum Eintritt in den Beruf. Das Projekt „Mein Kind zurücklassen“ führt die unterschiedlichen Projekte und Maßnahmen so zusammen, dass in der Kette keine Lücken entstehen. Schließlich soll jedes Kind zu jedem Zeitpunkt bestmöglich gefördert werden. Die Gesamtkoordination des Projektes liegt beim städtischen Familienbüro.



0 bis 1 Jahr:

Die Stadt Hamm besucht alle Eltern von Neugeborenen: alle Familien haben einen ständigen Ansprechpartner. Ein Beratungslinien ist unter anderem das Projekt „Ein guter Start für Kinder in Hamm“. Das zusätzliche Hilfe von Familienkassen, Kinderkassenversicherern und Ärzten bietet.

1 bis 3 Jahre:

Alle Berufstätigen und Eltern in Ausübung sind ein 24-Stundenangebot garantiert. Je nach Bedarf werden Kinderpsychologinnen oder in der Kinderkrippe arbeiten. Alle Kinderpsychologinnen sind bestmöglich auf den Übergang von der Kita zur Grundschule vorbereitet – unterstützt werden durch die gezielte Förderung von Kindern und deren Eltern über das Projekt „Start“.

3 bis 6 Jahre:

Die 93 Kinderkrippen in Hamm können 26 Familienkassen die Anlaufstellen für alle zentralen Fragen anbieten. Die Qualität der Betreuung ist durch die gezielte Förderung von Kindern und deren Eltern über das Projekt „Start“.

6 bis 10 Jahre:

Sozialpädagogische Bildungsprojekte sorgen es ist entscheidend dabei, dass die Kinder entsprechend dem Bildungs- und Teilhabepotenzial, nicht benachteiligt werden. Das Dienstleistungs- an allen Grund- und Förderschulen, garantieren über-fachübergreifende und zielgruppen-angemessene und verfügbare Beratungsangebote.

11 bis 18 Jahre:

Unter anderem durch Bewerbertraining, Ausbildungsstellen und Betriebsarbeit werden die Jugendlichen vor dem Scheitern bewahrt. Ein in vierjähriger Form die Herausforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet. Gestützt werden die Maßnahmen im Projekt „20 bis zum Beruf - 1 für das Leben!“. Insbesondere in Elternhäusern junger Menschen ein verbindliches Umfeld. Hier bietet Elternhäuser Hamm ebenso wertvolle Hilfe wie in allen anderen Lebenslagen.

Weitere Informationen gibt es im Kinderbüro der Stadt Hamm:
Birgitte Wehr - Cappelstraße 119 - 02381 - 27 6204
www.hamm.de/kind-buero-der-stadt-hamm.html

- Beide Ansätze basieren auf **multiprofessioneller Kooperation** unter Einbeziehung bürgerschaftlichem Engagement und der **Stärkung sozialer Netze** von Familien

Quelle: <http://www.nrw.de/landesregierung/besuch-in-der-modellkommune-hamm/>

- auf lokaler Ebene soll eine **„Kultur der Kooperation“** entstehen

Systemübergreifende Vernetzung

Verknüpfung Netzwerke Frühe Hilfen und Präventionsketten

- Frühe Hilfen sind Teil einer nachhaltigen kommunale Gesamtstrategie über die ersten Lebensjahre hinaus
- Gegenseitige Bereicherung (Frühe Hilfen liefern Impulse für die Netzwerkarbeit, Präventionsketten schaffen gelungene Übergänge)
- Frühzeitige Hilfen wirken und haben einen positiven, finanziellen Effekt
- Vermeidung von Doppelstrukturen als gemeinsames Ziel

vgl. Werkbuch Präventionskette

www.fruehehilfen.de



Bundesinitiative Frühe Hilfen

Frühe Hilfen

Qualitätsentwicklung
im Kinderschutz

Wir über uns

[Veranstaltungskalender](#) | [Newsletter](#) | [Presse](#) | [Kontakt](#) | [Glossar](#) | [Nachrichten](#) | [Materialien](#) | [Login](#)

Suchen 



**KOMPETENZPROFIL
FAMILIEN-GESUNDHEITS- UND
KINDERKRANKENPFLEGERINNEN UND
-PFLEGER IN DEN FRÜHEN HILFEN**

Neues Kompetenzprofil erschienen

Das Kompetenzprofil beschreibt charakteristische Aufgaben und daraus abgeleitete Kompetenzen für „Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und -pfleger in den Frühen Hilfen“. mehr

NZFH

Nationales Zentrum Frühe Hilfen
Bundesinitiative Frühe Hilfen
NZFH unterwegs

NÜTZLICHE ANGEBOTE

Presse
Newsletter
Materialien des NZFH bestellen
FORKID - Forschungsdatenbank Frühe Hilfen (DJI)
IzKK - Informationszentrum Kindesmisshandlung / Kindesvernachlässigung (DJI)

COPYRIGHT NZFH 2014

Kontakt
Impressum
Datenschutzerklärung

GEFÖRDERT VOM



TRÄGER



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

till.hoffmann@nzhf.de

0221-8992517